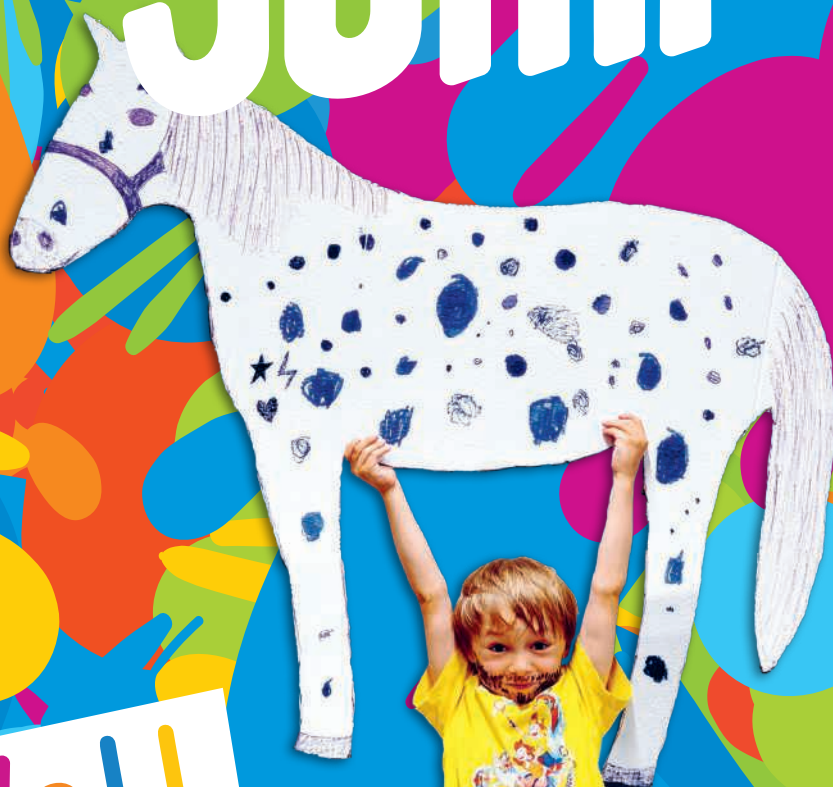


jumi



Voll
dabei

Rätsel

Welcher Weg führt zum Ziel?



Lösung Seite 23



Liebe Kinder

Stell dir vor: Auf der ganzen Welt gibt es kein einziges Kind, das genau so ist wie du! Jeder Mensch ist anders, jeder ist einzigartig und hat besondere Stärken. Dieses jumi hat Kinder besucht, die richtig Spass haben: Zum Beispiel die Mädchen und Jungs, die bei der Pippi-Rollolympiade mitgemacht haben. Oder die Schwestern Eline und Leonie, die ein tolles Team sind. «Bionicman» zeigt, dass auch eine besondere Eigenschaft eine Stärke sein kann: In seinen Comics und an Schulen setzt er sich dafür ein, dass niemand ausgelacht wird. Das ist super – und wir machen mit!

Häbet's guet!
Christine



6

Rollstuhl-Rally
Seite 6



8

Superhelden
Seite 8



Steckbriefe
Ab Seite 14

14 = 15



Tipps zur Verwendung
von jumi-Beiträgen
im Unterricht



MIT UND OHNE HANDICAP: VOLL DABEI!



Wenn ein Kind das Bein gebrochen hat, im Rollstuhl sitzt oder eine Armprothese hat, sieht man das oft sofort. Aber es gibt auch Behinderungen, die man nicht auf den ersten Blick erkennt.

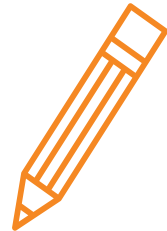


Manche Kinder sind zum Beispiel etwas langsamer oder lauter als andere. Oder sie können nicht still sitzen, sprechen kaum oder verhalten sich anders als ihre Freundinnen und Freunde. Es gibt viele verschiedene Arten von Besonderheiten – manche Kinder brauchen viel Unterstützung und Hilfsmittel, andere weniger. Das Wichtigste ist: Wir alle sind einzigartig und haben unsere eigenen Stärken und Besonderheiten. In diesem Heft erzählen einige Kinder selbst, wie sie unterwegs sind. Und eins können wir schon verraten: Sie sind voll dabei!

Deine Ideen

Jeder Mensch ist einzigartig und besonders – egal, ob mit oder ohne Behinderung. Damit alle Kinder gut mitmachen können und sich akzeptiert fühlen, sind diese Dinge wichtig:

- ➞ Respekt und Verständnis zeigen
- ➞ Anderen helfen, wenn sie Unterstützung brauchen
- ➞ Niemanden auslachen oder hänseln
- ➞ Alle Kinder zum Mitspielen einladen
- ➞ Genug Zeit lassen, damit sich alle wohlfühlen









AUF RÄDERN IM PIPPI LANGSTRUMPF-LAND



Während zwei Tagen haben sich rund 20 Kinder mit Rollstuhl im «Kids-Camp» Nottwil getroffen. Gemeinsam mit Eltern und Geschwistern gab es lustige Spiele und Sportaktionen. Höhepunkt war die Pippi-Rollolympiade:

👉 Schau dir die
coolen Videos von der
Pippi-Rollolympiade an:



An verschiedenen Posten gab es knifflige und sportliche Aufgaben zu lösen. Zum Beispiel mit dem Rollstuhl über eine Rampe sausen, den Riesenball möglichst schnell herumkugeln oder sich das Pippi Langstrumpf-Kostüm aus dem Koffer schnappen. Natürlich waren alle Kinder mit den Superkräften von Pippi ausgerüstet: Mut, Stärke, Fairplay und Begeisterung. Das hat Spass gemacht!

Schieben, was das Zeug hält!
Das braucht Muckis ...



Los! Den Riesenball möglichst
schnell zum Ziel rollen.



👉 Möchtest du wissen, wie das Paraplegiker-
Zentrum aussieht? Am 6./7. September
findet der Tag der offenen Türen statt!
Mehr Infos: www.paraplegie.ch



EINE BESONDERE ★ SUPERKRAFT ★



Michel Fornasier ist ohne rechte Hand zur Welt gekommen.
Heute ist er als Superheld unterwegs. Seine coole
Handprothese kann er mit einer App steuern.
«Das fasziniert viele Menschen und macht sie neugierig –
so kommen wir ins Gespräch», erzählt er.

Als Kind hat sich Michel geschämt und den Armstumpf vor neugierigen Blicken versteckt.

«Erst als Erwachsener habe ich gemerkt, dass eine vermeintliche Schwäche auch eine Stärke sein kann – etwas Besonderes», sagt Michel. Darum setzt er sich dafür ein, dass Kinder nicht gemobbt werden und dass niemand wegen (s)einer Besonderheit diskriminiert wird.

Eine Prothese für Arm oder Bein ist ein wichtiges Hilfsmittel und sie kann auch cool aussehen.

«Das ist für Kinder besonders wichtig», sagt Michel. Mit seiner Stiftung entwickelt er Prothesen, die im Dunkeln leuchten oder mit bunten Glitzersteinchen verziert sind. Logisch, dass eine so coole Prothese auch Superkräfte besitzt.



Die Superhelden von Bionicmania

Eine Zeitreise zu fernen Planeten oder die Suche nach einem Piratenschatz – solche Abenteuer gibt es in den gewaltfreien Comics von «Bionicmania».

Unterwegs ist ein starkes Team: Bionicman und die Superheldin Bionica sind immer zur Stelle, wenn jemand Hilfe braucht oder ein gutes Herz gefragt ist. Unterstützung bekommen sie von Superpfote Biog und Piratenkatze Biau. Alle Figuren tragen magische Superhelden-Outfits und haben eines gemeinsam: eine Arm- oder Beinprothese.

Bionicman und Bionica gibt es nicht nur im Comic – auch im echten Leben besuchen sie Kinder in Schulen. Michel Fornasier und Gina Rühl erzählen, wie sie mit einer körperlichen Beeinträchtigung leben und daraus eine Stärke gemacht haben. Denn die Bionics wissen: Alle Kinder sind Superheld:innen und voll dabei – auf ihre ganz besondere Art.

STEINGESICHTER

 Du brauchst
Steine, Acrylfarben, Pinsel



Anleitung

- 1 Sammle flache Steine und schaue, welche Form am besten auf den Stein passt.
- 2 Male Augen, Mund, Bart, Schnauz, Zähne, Nasen, Hüte ... Was fällt dir sonst noch ein?



Ein super Schwestern-Team



Leonie besucht ab diesem Schuljahr die Kanti. Ihre jüngere Schwester Eline geht in die 5. Klasse der Regelschule. Weil sie Trisomie21 hat, bekommt sie Zusatzunterricht.

Vor kurzem sind junge Meerschweinchen auf die Welt gekommen. Die Schwestern kümmern sich gemeinsam um die herzigen Tiere. Eline bringt einen Büschel Gras und Leonie putzt den Stall mit den lustigen Häuschen. «Eline will

meistens das Gleiche machen wie ich. Wir unternehmen viel zusammen, das macht Spaß», sagt Leonie. Trotzdem will sie nicht immer die ältere Schwester sein, sondern ab und zu auch für sich alleine etwas machen. «Ich singe in ei-

nem Chor. Eline möchte am liebsten auch dabei sein. Aber ich habe ihr gesagt, dass sie später selber in einen Chor gehen kann.».

Im gemeinsamen Zimmer steht das Pult, an dem Eline auf ihrem selbstgebastelten Computer schreibt. «Schreiben und malen tue ich gern, auch in der Schule», sagt Eline. Im Regal stehen mehrere Kisten mit Playmobil, die zusammengebaut werden – eine Lieblingsbeschäftigung der beiden Mädchen. «Eline kann



übrigens super aufräumen!

Manchmal so gut, dass man die Sachen gar nicht mehr findet», sagt Leonie. Eline nickt und lacht verschmitzt. In diesem Schuljahr wechselt Leonie an die Kanti. Ab dann wird

sie ein eigenes Zimmer haben, damit sie konzentriert lernen kann. «Das wird jedoch nichts daran ändern, dass wir es zusammen so gut haben», sagen die Schwestern. Und jetzt geht es nochmals zu den jungen Meerschweinchen, die gefüttert werden wollen.

Zusätzlicher Baustein im Erbgut



Trisomie 21 ist eine besondere Eigenschaft, die manche Menschen haben. Im Erbgut ihres Körpers gibt es ein kleines Extra: Sie haben ein zusätzliches Chromosom. Das kann dazu führen, dass sie etwas anders aussehen oder etwas langsamer lernen. Menschen mit diesem zusätzlichen Baustein sind oft sehr offen, begeisterungsfähig und liebenswert.

Eline (11)



Lieblingsfarbe | Rot

Lieblingssessen | Spaghetti
mit Tomatensauce

Lieblingstier | Gepard



Das macht Spass | Mit Playmobil spielen,
Velofahren, singen

Das kann ich gut | Lesen,
bei Gartenarbeit helfen,
aufräumen

Das finde ich super an
meiner Schwester |

Mit Leonie kann ich
«blödeln», Tschau-
Sepp und Uno spielen,
kämpfen und
knuddeln. Das
finde ich schön.



Leonie (13)



Lieblingsfarbe |
Mint-Grün

Lieblingssessen |
Thainudeln, Sushi

Lieblingstier | Beo



Das macht Spass |
Luftpistolen schiessen,
Flöte spielen und zeichnen

Das kann ich gut | Ich möchte
einen Beruf lernen, bei dem ich
mit Menschen/Kindern arbeite.

Das finde ich super an
meiner Schwester | Eline ist immer für
(fast) alles begeistert. Das steckt
an und motiviert alle anderen.



Fülle den
Steckbrief aus:
jumi.ch/steckbrief



DAS BIN ICH!

Elisa (9)

Lieblingsfarbe | Türkis

Lieblingssessen | Lachsnudeln

Lieblingstier | Pferd

Das macht Spass | Mit Freunden spielen



Das kann ich gut | Reiten

Meine Hobbys | Reiten, Schwimmen,
Singen, Klettern und Skibob

MIT UND OHNE ROLLSTUHL

Manchmal schliesst sich bei Babys während der Schwangerschaft die Wirbelsäule (der Rücken) nicht richtig. Das nennt man «Spina bifida».

Dabei bleibt an manchen Stellen im Rücken eine kleine Lücke. Das kann dazu führen, dass die Nerven im Rücken verletzt werden. Manche Kinder

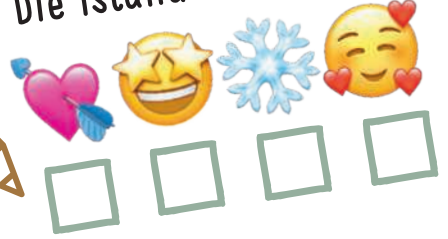
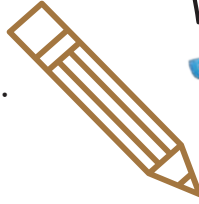
mit Spina bifida haben Schwierigkeiten beim Gehen oder Sitzen. Auch Elisa hat das. Deshalb benutzt sie einen Rollstuhl, um draussen unterwegs zu sein. Kürzere Strecken kann sie auch alleine gehen, und beim Klettern ist sie mit Arm- und Beinkraft voll dabei.

Das Islandpferd



Dieses Pferd hat die Grösse eines Ponys. Das ist ein Grund, warum es oft als Therapiepferd eingesetzt wird. Weil es klein ist, aber stark. Dazu kommt sein Charakter, der es zum idealen Therapietier macht: Das Islandpferd ist ruhig, neugierig und lernt sehr schnell. Auch sein kuschliges Aussehen, seine lieben Augen und die sanfte Gangart wirken beruhigend und wecken Vertrauen.

Die Isländer finde ich ...



Herkunft | Werden auf Island gezüchtet. Seit über 1000 Jahren wurden diese Pferde nie mit einer anderen Rasse gekreuzt. Sie zählen deshalb zu den reinsten Pferderassen der Welt. Es gibt sogar ein Gesetz, dass Islandpferde nicht wieder zurückkehren dürfen, wenn sie die Insel einmal verlassen haben.

Aussehen | Grosser Kopf, muskulöser Hals, kräftige Mähne. Islandpferde haben ein dichtes Fell, das sie warm hält. Sie brauchen im Winter nicht mal eine Decke. Die Fellfarbe gibt es in 40 verschiedenen Farben. Von fuchsrot über schwarz bis silbergrau.

Grösse | 130 bis 150 Zentimeter gross

Gewicht | 300 bis 400 Kilogramm

Therapie | Therapien mit Pferden nennt man «Hippotherapie». Dabei wird Menschen bei verschiedenen Sachen geholfen. Zum Beispiel, um das Gleichgewicht zu verbessern oder das Selbstvertrauen zu stärken.

Alter | Bis 30 Jahre oder auch älter. Das älteste Islandpferd wurde 57 Jahre alt.

Nahrung | Gräser, Moose und Flechten.

Nachwuchs | Im Frühjahr bringen die Stuten nach elf Monaten Tragzeit meist ein Fohlen zur Welt.

Das Islandpferd ...

- ... ist nur so gross wie ein Pony
- ... eignet sich als Therapiepferd
- ... ist sehr sozial und neugierig
- ... kam auf Wikingerschiffen nach Island
- ... ist mit sieben Jahren ausgewachsen





MUSIK FÜR DEN TRAURIGEN KÖNIG



König Saul liegt da und starrt vor sich hin. Er mag nicht aufstehen. Er mag nicht essen. Er mag nicht reden. Nur manchmal murmelt er: «Ich bin gefangen in der Todschattenschlucht». Das geht schon drei Wochen so! Jetzt kommt ein Diener zu ihm. «König!», sagt er und verneigt sich, «Ich war gerade in Bethlehem. Dort habe ich einen Jungen gesehen, der hatte rote Haare und leuchtende Augen. Er heisst David. David spielte auf der Leier, so schön, dass alle lachten vor Freude. Soll ich David holen, damit er dir etwas vorspielt? Dann wirst du bestimmt wieder froh und gesund!». König Saul nickt matt. Zwei Tage später kommt David zum König. Der König liegt da und schaut ihn nicht an. David nimmt seine Leier und beginnt zu spielen. Er singt dazu: «Gott ist mein Hirt, mir fehlt nichts!». Das Lied ist so schön, dass es Saul in den Ohren kitzelt. Er dreht seinen Kopf zu David. David singt weiter: «Ich bin verloren in der Todschattenschlucht, aber Gott ist bei mir!». Jetzt kullert König Saul eine Träne über die Wange. Und noch eine. «Sing weiter, Junge, sing! Das tut mir gut!», flüstert er. Und lächelt.



Löse das Rätsel dazu
auf der nächsten Seite

KEINE KRAFT MEHR? DAS HilFT!

König Saul ist krank. Vielleicht hat er eine Depression? Die Musik von David hilft ihm. Auch andere starke Männer in der Bibel brauchen Hilfe, weil sie keine Kraft oder keinen Mut mehr haben. Eliza ist sogar so verzweifelt, dass er gar nicht mehr leben will. Jemand bringt ihm Wasser und frisch gebackenes Brot. Da schöpft er wieder Hoffnung.



Jetzt bist du dran.
Fülle die Lücken!

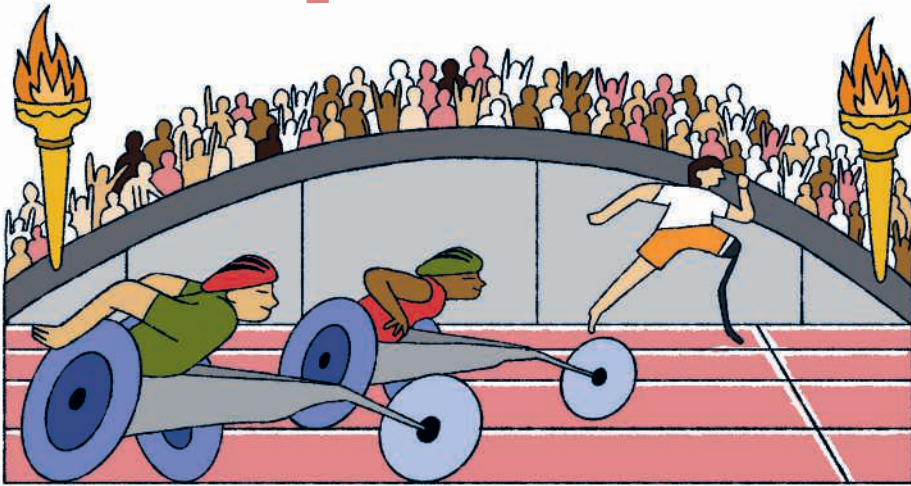


Die Bibel weiss, dass das Leben nicht immer einfach ist.
Dann brauchen alle Menschen Hilfe, sogar König _____
oder der starke Eliza. Schöne _____ kann froh machen,
kühles _____ löscht den Durst und weckt die Sinne.
Frisch gebackenes _____ schmeckt
nach Lebenskraft!



Lösung Seite 23

Paralympische Spiele



Sport mit Herz, Mut und Kraft: Die Paralympics

Bei den Paralympischen Spielen machen Sportlerinnen und Sportler mit, die eine körperliche oder eine Sehbehinderung haben. Sie fahren Ski oder Snowboard, spielen Tennis, Tischtennis oder Fussball und schwimmen um die Wette. Sie sind echte Profis! Bei den Paralympics geben alle ihr Bestes, um eine Medaille zu gewinnen. Dafür brauchen die Mitwirkenden Mut, Kraft, Ausdauer und einen starken Willen. Die ersten Paralympics fanden nach dem Zweiten Weltkrieg in England statt. Damals gab es Rennen für Soldaten im Rollstuhl. Später wurden daraus

grosse Sportwettkämpfe. Heute nehmen Athletinnen und Athleten aus über 100 Ländern daran teil. Damit alle faire Chancen haben, gibt es verschiedene Gruppen – je nachdem, welche Beeinträchtigung jemand hat. Die Paralympischen Spiele finden alle vier Jahre am gleichen Ort wie die Olympischen Spiele statt. Die nächste Winter-Paralympics findet im Jahr 2026 in Italien statt. Mit ihren beeindruckenden Leistungen zeigen die Sportlerinnen und Sportler, was alles möglich ist – und machen vielen Menschen Mut!

Lea (10):

«Wie ändert das Chamäleon seine Farben?»



Die Antwort von
Muxli kannst du
dir hier anhören



« Oooch...es pinselt sich einfach an.
Ach was! Es hat ja keine Farbkübel
dabei. Es ist so: In seiner Haut hat es
besondere Zellen, die Farben enthalten
– Rot, Gelb, Blau und Schwarz. Wenn
sich das Chamäleon zum Beispiel auf
etwas Warmes setzt oder sich verste-
cken will, schickt sein Gehirn ein Zei-
chen an diese Farbzellen. Und schwupps
– mischen sich die Farben anders. Und
schon ist das Tierchen grün, braun oder
sogar bunt. Das ist wirklich prak-
tisch! Alles klar? Wunderbar! »



 **Frag Muxli!**

Willst auch du etwas wissen?

Dann geh auf www.jumi.ch



Witze



Was ist grün und fliegt
über die Wiese?

Die Birne Majaj!

Wie nennt man einen
Cowboy ohne Pferd?

Sattelschlepper!

Was ist grün, glücklich und
hüpft übers Gras?

Eine Freuschrecke!

Was ist bunt und
läuft durch den Garten?

Ein Fluchtsalat!

Wie nennt man ein Brot,
das untergeht?

Ein Ubrot

Was ist grün und
benutzt keine Klingel?

Ein Klopfalat



Lösung Seite 2



Lösung Seite 20

Saul
Musik
Wasser
Brot



Impressum

jumi Nr. 1 August / September 2025
58. Jahrgang, ISSN: 1420-1690
erscheint 7-mal jährlich
www.jumi.ch

jumi – Religion und Kultur für Kinder – wird herausgegeben durch die Baldegger Schwestern, die Missionsgesellschaft Immensee, die Dominikanerinnen von Ilanz, die Schwestern von Menzingen, die Kapuziner, die Mariannhiller Missionare, die Schwestern von St. Ursula, Missio, Fastenaktion, Inländische Mission, Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern, Katholische Kirche im Kanton Zürich, Jungwacht Blauring Schweiz, Verband Katholischer Pfadi, Deutschschweizerische Arbeitsgruppe für Ministrant*innenpastoral damp

Redaktionsleitung: Christine Weber,
redaktion@jumi.ch

Redaktion: Moni Egger,
Susanne Wallimann, Melanie Grauer

Online-Redaktion: Vera Kluser

Mitarbeit: Annette Gröbly / kiludo.ch,
Jana Avanzini

Layout: Samuel Jordi

Illustration: Melanie Grauer

Korrektur: Lisbeth Schmid-Keiser

Titelseite: Tobias Lackner / www.spv.ch

Herstellung: Brunner Medien AG

Bildnachweise:

S. 2 kharlamova_lv / Adobe Stock

S. 3-4 Melanie Grauer; givechildrenahand.org

S. 16-17 Carola Vahldiek,

goodmoments / Adobe Stock

jumi Verlag: Alex Fischer; Abos

und Probenummern können beim Verlag bestellt werden, schriftlich, elektronisch oder telefonisch während der Bürozeiten.

Einzelabonnement: CHF 22.-.

Einzelnummern: CHF 3.50 plus Porto

(ab 10 Ex. je CHF 1.50). Sammelabonnements

mit Lieferung an eine Adresse (Lehrperson,

Pfarrei), Kosten pro Jahresabo: 2-3 Ex. je CHF

22.-; 4-9 Ex. je CHF 17.-; 10-19 Ex. je CHF 12.-;

ab 20 Ex. je CHF 10.-.

Adresse: jumi Verlag, Arsenalstrasse 24,
6011 Kriens, T. 041 318 34 80,
info@jumi.ch, www.jumi.ch

Löffel, Zipp & Mo

Mit dem gebrochenen Bein kann ich unmöglich bei der Rollerskate-Tour dabei sein.

Mo, willst du etwa einkaufen gehen?

Nein, ich habe eine bessere Idee!

Festhalten, Löffel, gleich könnte es turbulent werden!

voll dabei!